

Berg am Irchel, 29. Juni 2026

Medienmitteilung der Stiftung PanEco

Neue Studie zeigt: Gefährliche Abnahme der Orang-Utan-Population auf Sumatra/Indonesien

Forschende auf Sumatra warnen in einer soeben veröffentlichten Studie davor, dass die Anzahl wild lebender Orang-Utans auf Sumatra weiter gesunken ist und dies die Tiere noch näher an den Rand des Aussterbens bringt. Insbesondere bei den 2017 neu entdeckten Tapanuli-Orang-Utans ist das Überleben der Art gefährdet. Durchgeführt wurde die Studie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des von der Stiftung PanEco unterstützten Sumatra-Orang-Utan-Schutzprogrammes (SOCP).

Die am vergangenen Freitag veröffentlichte Studie zur Populationsgrösse und -dichte der auf Sumatra lebenden Orang-Utans zeigt, dass die Gefährdung beider bekannten Arten seit dem letzten Zensus von 2011 zugenommen hat. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sammelten von 2021 bis 2023 Daten in den indonesischen Provinzen Aceh und Nordsumatra, die sich mit der Erhebung von 2011 vergleichen lassen. Sowohl der Sumatra-Orang-Utan (*Pongo abelii*) als auch der Tapanuli-Orang-Utan (*Pongo tapanuliensis*) waren bereits nach bisher bekannten Zahlen stark vom Aussterben bedroht.

Nun hat sich die Situation weiter verschärft. Die geschätzte Anzahl der Sumatra-Orang-Utans beträgt gemäss der Erhebung neu nur noch 11'694 Individuen. Dies entspricht einem Rückgang von 19.5% über elf Jahre, also ungefähr einer Abnahme von 1.8% pro Jahr. Für den Tapanuli-Orang-Utan stellt die Studie die erste systematische populationsweite Erhebung dar; mit nur 716 Individuen hat die Art keinen demografischen Puffer mehr gegen zusätzliche Mortalität.

Begünstigende Faktoren für das Vorkommen der gesetzlich geschützten Orang-Utans sind gemäss der Studie primär eine förderliche Waldstruktur und eine tiefe Bevölkerungsdichte. Die Abnahme von Waldflächen erklärt denn auch 76 % in der Populationsänderung über das gesamte Verbreitungsgebiet. Nebst des

Lebensraumverlusts tragen auch andere Faktoren zur erhöhten Sterberate bei: Tötungen, illegaler Wildtierhandel und Mensch-Tier-Konflikte auf Agrarflächen. Allein die Ausweisung von Schutzgebieten reicht somit nicht aus: Die Anstrengungen zur Rechts-Durchsetzung, die Wiederverbindung zwischen fragmentierten Teil-Populationen und gezielte Massnahmen in ungeschützten Gebieten müssen intensiviert werden, um einen weiteren Rückgang zu verhindern.

Für die Schweizer Stiftung PanEco mit Sitz in Berg am Irchel, die sich seit rund dreissig Jahren für den Schutz der Orang-Utans und ihrer Lebensräume einsetzt, bedeutet dies, dass ihr Engagement dringender nötig ist denn je. Mit ihrem ganzheitlichen Ansatz zum Regenwaldschutz, der Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und Regierungsstellen sowie der Pflege und Auswilderung gefangen gehaltener oder verletzter Orang-Utans trägt PanEco direkt zur Erhaltung der Art bei. An zwei geeigneten Standorten in Waldschutzgebieten baut PanEco zusammen mit ihrer Partnerorganisation Yayasan Ecosystem Lestari (YEL) vor Ort zwei neue, genetisch überlebensfähige Orang-Utan-Populationen auf. Während Anstrengungen wie diese den Rückgang in einigen Regionen messbar verlangsamt haben, waren sie bisher nicht ausreichend, um den Schwund der Populationen zu stoppen.



Loredana Sorg

Co-Leiterin Stiftung PanEco

Telefon 052 354 32 30, loredana.sorg@paneco.ch

[Download Bilder](#)

[Link zur Studie](#)

Quelle: Adhi N. Hadi, Julius P. Siregar, Nunu Anugrah, Wanda Kuswanda, Joy H. Boang Manalu, Nursaniah Nasution, Rahmad Fauzan, Novita K. Wardani, Subhan, Ujang W. Barata, Dede A. Rahman, M. Yakob Ishadamy, Susandro F. Sitorus, Noviar Andayani, Jatna Supriatna, Serge Wich, Hjalmar S. Kühl, Benjamin J.W. Buckley (2026). Population status of Sumatran and Tapanuli orangutans: A comprehensive assessment 2021–2023, Global Ecology and Conservation, Volume 69, 2026, <https://doi.org/10.1016/j.gecco.2026.e04302>.